



Zukunft schützen



Sektion Mannheim
des Deutschen Alpenvereins e.V.



1925 – 2000

75 Jahre Schönbrunner Hütte

8 S 8
Festschr.
(2000)

Archiv-
Exemplar
nicht ausleihbar

75 Jahre Schönbrunner Hütte 1925 – 2000

Festschrift
der Sektion Mannheim
des Deutschen Alpenvereins e.V.

Allen, die zum Gelingen
unserer Festschrift beigetragen
haben – sei es durch Beiträge,
durch Überlassung von Fotos,
durch Mithilfe bei der Redaktion
und der Gestaltung oder durch
andere Anregungen – sei recht
herzlich gedankt.

*Zusammenstellung,
Gestaltung und Redaktion:*
Rudolf Würth & Gerdi Steiner
Herausgeber und Verleger:
Deutscher Alpenverein
Sektion Mannheim e.V.
Lithos:
Klaus Brecht GmbH, Heidelberg
Druck:
Johannes May, Mannheim
Titelfoto:
© Jürgen Grimbs



Zum Geleit!

Prof. Dr. Ulrich Schlieper

Angesichts vieler „Millenniumsfeiern“ ist das 75jährige Jubiläum einer Berghütte ein eher bescheidener Anlaß – andererseits ist ein solches Alter für eine Berghütte nicht alltäglich. Die Sektion nimmt diese Gelegenheit wahr, um Rückschau zu halten auf die wechselvolle Geschichte dieser Hütte, in der sich Entwicklungen des Bergsports und des Freizeitverhaltens widerspiegeln und in der auch politische Ereignisse ihren Niederschlag gefunden haben.

Zwischen den beiden Weltkriegen wurden Skilauf und Bergwandern zwar noch nicht zu einer Massenbewegung, fanden aber bereits soviel Zuspruch, daß Skiclubs und Sektionen des Alpenvereins nach einfachen Unterkünften auch in den Mittelgebirgen für ihre Mitglieder suchten. Unsere Sektion konnte 1934 das Schwarzwaldheim im Schmälzlehof pachten, das sich großer Beliebtheit erfreute. Jedoch wurde 1966 der Pachtvertrag nicht verlängert, so daß man sich nach einer anderen Unterkunft umsehen mußte. Obgleich der Bedarf groß war – der Nordschwarzwald ist von Mannheim gut zu erreichen und in den 60er Jahren konnte man ja auch noch mit verlässlichen Schneefällen rechnen – dauerte es doch fast zehn Jahre bis sich eine Gelegenheit bot: die Sektion Karlsruhe wollte die Schönbrunner Hütte verkaufen. Der Erwerb der Hütte wurde durch die umsichtige

Finanzplanung des Vorstands, die Bereitschaft der Sektionsmitglieder, das finanzielle Risiko einzugehen, mit beträchtlichen Material- und Geldspenden zur Aufbringung des Kaufpreises beizutragen und – nicht zuletzt – mit zahlreichen Arbeitseinsätzen die notwendige Sanierung und Renovierung der Hütte zu ermöglichen. Stellvertretend für viele Helfer sei an dieser Stelle das Ehepaar Furtwängler erwähnt, deren intensives Engagement maßgeblich zur Erfolgsgeschichte der Hütte beigetragen hat.

Die hier vorgelegte Zwischenbilanz einer Hütte nach 75 Jahren läßt ahnen, wieviel Aufwand an Planung, Arbeit und Geld der Sektionen Karlsruhe und Mannheim in der Schönbrunner Hütte stecken. Auf der Ertragsseite dagegen steht vieles, das sich nicht in Geld bewerten läßt, dessen Wert aber nicht nur für den Bergfreund offensichtlich und hoch zu veranschlagen ist. Wenn die Wertschätzung dieser Dinge in Zukunft erhalten bleibt, dann lohnt sich auch weiterhin der Einsatz von Zeit, Arbeitskraft und Geld für die Hütten. Wir wollen hoffen, daß sich daran nichts grundlegend ändert.

Prof. Dr. Ulrich Schlieper
1. Vorsitzender der Sektion Mannheim
des Deutschen Alpenvereins e.V.

Grusswort

Gerhard Widder
Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Die Schönbrunner Hütte der Sektion Mannheim des Deutschen Alpenvereins e.V. wurde vor 75 Jahren eingeweiht. Zu diesem stolzen Jubiläum gratuliere ich persönlich sowie namens des Gemeinderats der Stadt Mannheim den Mitgliedern, Freunden und Förderern des Vereins sehr herzlich.

Nur wenige Länder haben wie Deutschland eine Wander-Infrastruktur in den Bergen. Ohne Einrichtungen wie die Schönbrunner Hütte wäre die Chance, die Berge in ihrer ganzen Schönheit zu erwandern nur in eingeschränktem Maße gegeben. Ohne das große Engagement vieler Mitglieder im Alpenverein Sektion Mannheim wäre der Erhalt dieser wunderschönen Hütte nicht möglich. Deshalb ein herzliches Dankeschön an alle, die sich in den Dienst der Sache stellen.

Auch und gerade weil wir beim Erleben der Natur auch ein geschärftes Bewusstsein für den schonenden Umgang mit ihr bekommen, sind Einrichtungen wie die Schönbrunner Hütte von besonderer Bedeutung. Der Alpenverein hat in den vergangenen Jahrzehnten durch seine Arbeit einen ganz entscheidenden Beitrag für einen verantwortlichen Umgang mit der Natur geleistet. Auch dafür gilt es Dank zu sagen.

Die Sektion Mannheim des Deutschen Alpenvereins e.V. gehört mit ihren ca. 2.700 Mitgliedern zu den großen Vereinen in unserer Stadt. Ich bedanke mich bei den Mitgliedern und Freunden der Mannheimer Sektion des DAV für ihr ehrenamtliches Engagement und wünsche uns allen noch viele schöne Stunden in den Bergen und auf den Hütten des Mannheimer Alpenvereins sowie den Jubiläumsfeierlichkeiten einen harmonischen Verlauf.

Oberbürgermeister Gerhard Widder



Grusswort

Hans Striebel
Oberbürgermeister der Stadt Bühl

Die Schönbrunner Hütte besteht nun 75 Jahre! Grund genug, dieses Jubiläum zu feiern. Hierzu gratuliert die Stadt Bühl der Sektion Mannheim im Deutschen Alpenverein e.V. als heutigem Eigentümer ganz herzlich.

Den Namen „Schönbrunner Hütte“ verdient dieses Haus zu Recht. Herrlich gelegen, am Übergang vom Wald zu einer großen Lichtung im Neusatzer Gewann „Schönbrunn“, wird sie seit fast einem Vierteljahrhundert von der Sektion Mannheim gepflegt.

Gerne hat auch die Stadt Bühl einen Teil dazu beigetragen, denn immerhin kann man heute doch recht leicht und bequem bis kurz vor die Hütte fahren, es besteht eine Wasserversorgung und man kann sonstige Freizeiteinrichtungen nutzen. Einen sehr großen Teil trägt die Natur mit ihren herrlichen Landschaftselementen am Westkamm des Nordschwarzwaldes selbst bei. Auch daher gilt es, diese zu schützen, ganz im Sinne eines Zieles des Alpenvereins.

Der Orkan „Lothar“ vom zweiten Weihnachtstag 1999 hat allerdings einiges verändert. So hat er im rund 2.450 ha großen Bühler Stadtwald ca. 600 ha Kahlfächen geschaffen und somit ein Viertel des Stadtwaldes zerstört. Über 200.000 Festmeter Holz wurden umgeworfen, was dem 12fachen Satz des jährlichen Holzein-

schlages entspricht. Als Folge sind die Wege bis auf weiteres nicht passierbar und das Betreten des Waldes ist generell sehr gefährlich. Die Stadt Bühl ist bemüht, die Schäden zügig aufzuarbeiten.

Die Sektion Mannheim kann es als gutes Zeichen werten, daß an der Hütte kaum Schäden entstanden sind. Für die Zukunft wünsche ich dem Vorstand und allen Mitglieder der Sektion Mannheim und Ihren Gästen auch weiterhin viel Freude und Erholung in der Bühler Gegend beim Aufenthalt in der Schönbrunner Hütte.


Oberbürgermeister Hans Striebel



Begleitwort

Hüttenteam der Sektion Mannheim des Deutschen Alpenvereins e.V.

Der Unterhalt eines Hauses wie die „Schönbrunner Hütte“ ist für die DAV-Sektion Mannheim und ihre Mitglieder mit erheblichen Kosten und Arbeitsaufwendungen verbunden. Ein Haus, das immer wieder durch die verschiedensten Gruppen belegt wird, die mehr oder weniger pfleglich damit umgehen, braucht eine intensive Pflege und Wartung. Es ist das Bestreben der Sektion, die Schönbrunner Hütte nicht nur für die Alpenvereinsmitglieder sondern auch Gruppen und Vereinen anderer Interessensarten in einem gepflegten Zustand zur Verfügung zu stellen und immer wieder zu verbessern.

Um dies zu realisieren bedarf es einen hohen freiwilligen und unentgeltlichen Einsatz der Sektionsmitglieder um die Instandhaltung, Verbesserung und den Betrieb ganzjährig zu garantieren.

Es sind aber auch viele andere, die zum reibungslosen Ablauf des Hüttenbetriebes beitragen. Die Familie Schäck hilft mit ihren landwirtschaftlichen Fahrzeugen und wenn sonst Hilfe gebraucht wird. Nicht zu vergessen, durch ihren guten und preiswerten Gastbetrieb direkt unterhalb der Hütte.

Der Förster, Herr Ruf, hat immer ein offenes Ohr, wenn wir mit den Wegen oder mit dem Holz Probleme zu lösen haben.

Unsere Nachbarn, die Verständnis haben, wenn ihr Wald uns die Aussicht versperrt und das Fällen der Bäume genehmigen oder tolerieren, wenn unvernünftige Hüttengäste querwaldein trampeln oder wenn es bei einer Feier mal laut wird.

Die Verwaltung, die Hilfe bei der Ver- und Entsorgung leistet.

Der Schornsteinfeger, und und und ...

Natürlich ist die Schönbrunner Hütte auch ein Gewinn für die Region und deren Gastronomie. Die Hüttengäste kehren gerne bei ihren Wanderungen ein und nicht wenige entdecken dabei die schöne Schwarzwaldlandschaft für einen Urlaub und empfehlen die Region auch weiter. Gäste und Wanderer kommen gerne auf eine Rast vorbei, ruhen aus und genießen die schöne Aussicht in das weite Rheintal und die Ruhe der Umgebung. Nicht zu vergessen die Kinder, die irgendwann merken, wie schön es ist gemeinsam zu spielen und zu singen statt stumpf vor dem Game Boy oder Fernseher zu sitzen.

So bietet die Schönbrunner Hütte allen etwas und es rentiert sich der hohe Einsatz der Sektion Mannheim und ihrer Mitglieder für das Gemeinwohl.

Das Hüttenteam der Sektion Mannheim
im Deutschen Alpenverein e.V.
Rudolf Würth, Jürgen Grimbs
und Thomas Schröder





Begleitwort

Günther Lehmann

**1. Vorsitzender der Sektion Karlsruhe
des Deutschen Alpenvereins e.V.**

Chronik der Berghütte „Schönbrunn“ im Schwarzwald während der „Karlsruher Zeit“ von 1924 bis 1976 als Grußwort:

Liebe Bergfreunde,
in den Vereinsnachrichten über die Jahre 1921/26 des Alpenvereins Karlsruhe e.V., Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, steht zu lesen:

„Als im Jahre 1921 der neugewählte Ausschuss in Tätigkeit trat, war er sich wohl darüber klar, daß es nicht leicht sein würde unter den veränderten wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen die Geschäfte zur allgemeinen Zufriedenheit der Mitglieder zu führen.

Wenn dies trotz der bewegten Zeit gelungen ist, so haben wir dies der uneigennütigen, verständnisvollen Mitarbeiter einer großen Zahl unserer Mitglieder zu danken.

Diesem „Geist“ ist es zu verdanken, daß gemeinsam mit der Ortsgruppe Karlsruhe des Ski-Clubs Schwarzwald die Berghütte Schönbrunn im Schwarzwald erbaut wurde. Die Beweggründe dafür waren, daß nach dem Kriege die Freude am Wandern und am Verbringen des Wochenendes in freier Natur immer mehr zunahm, die Bahnverbindungen aber in den ersten Nachkriegsjahren immer schlechter, die Gasthöfe immer teurer wurden. So entstand unter den Mitgliedern der Alpenvereinssektion wie des mit ihr seit Jahren freundschaftlich verbundenen Skiklubs der Wunsch, in möglicher Nähe von Karlsruhe, in den Bergen der engeren Heimat, also im nördlichen Schwarzwald eine Hütte zu bauen, die sowohl die sonntäglichen Wanderungen erleichtern, als auch einen wohlfeilen Urlaubsaufenthalt ermöglichen sollte.

Die Verwirklichung dieses Gedankens traten in jenen so überaus schwierigen Zeiten zunächst große Hemmnisse in den Weg. Was damals an Geldern gesammelt wurde, schmolz zusammen wie der Zucker im heißen Kaffee.

In ganz besonderem Umfang hat sich die Schönbrunner Hütte dankenswerter Stiftungen in verschiedenster Form von Seiten befreundeter, einheimischer Firmen und Einzelspendern zu erfreuen gehabt.

Um die Hütte auf eigenem Grund und Boden erstellen zu können, mußte man unterhalb der Waldregion in ca. 720 m Höhe bleiben, was aber gleichzeitig den großen Vorteil hat, dass Bauernhöfe in der Nähe sind.

Viel Mühe und Überredungskunst hat es gekostet, den fest mit ihrer Scholle verwachsenen Schwarzwaldbauern ein für den Bau einer Hütte geeignetes Stück Land abzurufen. Endlich gelang es von dem Hofbauer Peter Merz im Zinken Schönbrunn ein ca. 7 Ar grosses Stück Gelände zu bekommen.

Die Bauarbeiten, welche fast durchwegs den in der dortigen Gegend ansässigen Handwerkern übertragen waren, wurden an Pfingsten 1924 begonnen und waren im Ende des Jahres so weit beendet, daß die Hütte am 10. Januar 1925 in Betrieb genommen werden konnte. Nachdem die innere Einrichtung und auch das dem Andenken unserer im Weltkrieg gefallenen Mitgliedern gewidmete Ehrenmal fertiggestellt war, fand am 27. September 1925 die offizielle Einweihung der Hütte statt. Die Organisation eines zu den Hauptbesuchstagen eingerichteten gemeinsamen Hüttendienstes der beiden besitzenden Vereine, zusammen mit einer gestrengen Hüttenordnung hatte sich gut bewährt und sicherte einen geregelten, ordnungsgemäßen Betrieb.“

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Schönbrunner Hütte das Aufbauprojekt der Sektion

Karlsruhe. Nicht nur die Schäden durch Artilleriebeschuss, auch die durch Plünderung waren zu beheben. Ausserdem war der Skiklub Karlsruhe noch Mitbesitzer der Hütte. Aber dieser Verein hatte mit seinen zerstörten Bootshäusern vollauf zu tun, sodass die Sektion dem Club seinen Hüttenanteil abkaufte und Alleinbesitzer der Hütte werden konnte. Mit viel Idealismus halfen nun alte und junge AV-Mitglieder, die Hütte auszubessern und wohnlich zu machen. Sie wurde für die nächsten Jahre der quasialpine Stützpunkt der Karlsruher. Modernisierungen und ein Ausbau zur Vergrößerung der Zahl der Schlafplätze, der Küche und der Waschräume setzten die Arbeit an der Hütte in den folgenden Jahren fort.

Aus dem Jahresbericht 1976 der Sektion Karlsruhe über die Berghütte „Schönbrunn“: „Was schon in den vergangenen Jahren festzustellen war, setzte sich auch im abgelaufenen Berichtsjahr fort: Der Besuch der Schönbrunner Hütte war weiterhin rückläufig. Immer weniger unserer Mitglieder entschlossen sich noch zu einem Besuch der Hütte; so hat sich der Vorstand nach reiflichen Überlegungen entschlossen, die Hütte zu verkaufen. Am 15. September 1976 ist sie in den Besitz der Sektion Mannheim übergegangen.“

Ich wünsche der Sektion Mannheim, daß die Berghütte „Schönbrunn“ wie in den 50 Karlsruher Jahren ihres Bestehens, vielen Mitgliedern große Freude bereitet und schöne Stunden schenkt.

Günther Lehmann

In freundschaftlicher Verbundenheit
Günther Lehmann

Nach der Jahrhundertwende zog es immer mehr „Verrückte“ in die Berge. Bis vor kurzem wurden die Berge nur zur „Sommerfrische“ aufgesucht. Die „Schneeschuhläufer“, die auf ihren schmalen Brettern bisher nur durch das Feldberggebiet glitten, kamen immer mehr auch in den Nordschwarzwald.

Anfänglich kamen die Anhänger des weissen Sports vor allem aus den Großstädten Straßburg, Karlsruhe und Mannheim. Auch Einheimische fanden Gefallen an dem weissen Sport. Im Bühlertal wurde bereits 1911 ein Skiklub gegründet.

Im Jahre 1902 wurde der 21 Kilometer-Dauerlauf ausgetragen, der von Ruhestein über die Hornisgrinde bis zur Hundsbacher Ebene führte. Der Sieger der 8 Kilometer Berg- und Talstrecke von Sand über die Badener Höhe nach Herrenwies war der Mannheimer Robert Saur. Er hatte die Strecke in 54 Minuten auf aus solidem Eschenholz gefertigten Schneeschuhen zurückgelegt.

In dieser Zeit erachteten viele den Winter im Gebirge als unwirtlich und gefährlich. Als der junge Ruhestein-Sohn 1907 mit Freunden bei Neuschnee mit den Schneeschuhen zur Hornisgrinde hochstieg, meinte Ruhestein-Mutter Klump, das sei „Gott versucht“. Doch allen Bedenken zum Trotz: der Siegeszug der beiden Holzlatten, auf denen ohne einzusinken, die Winterbergwelt zu erwandern war, ließ sich nicht mehr aufhalten. Züge brachten an jeden Schneesonntag hunderte von Skiläufern aus Straßburg, Karlsruhe und Mannheim nach Bühl. Von Bühl ging es mit dem Bühlertalbähnle bis nach Obertal, wo die Skitouren begannen.

In den dreißiger Jahren fuhren Sonderzüge aus Mannheim und Karlsruhe direkt bis Bühl-Obertal. Dort standen Postbusse bereit, um die Wintersportler auf die Höhe zu fahren. Wintersport war „in“. Die Lokalzeitungen, der Acher- und Bühler Bote und das Bühler

Immer mehr kam der weisse Sport in Mode, so wurde bereits 1911 ein Skiklub gegründet



Trotz aller Bedenken: der Siegeszug der beiden Holzlatten, auf denen ohne einzusinken die Winterbergwelt zu erwandern war, ließ sich nicht mehr aufhalten.

Dauerläufe wurden ausgetragen, einer davon führte von Ruhestein über die Hornisgrinde bis zur Hundsbacher Ebene.

Wochen- und Unterhaltungsblatt, berichteten über „attraktive Sprungläufe“, bei denen Norweger ihre Sprungkünste zeigten. Ihre Sprünge, jeweils mit einem Trompetensignal angekündigt, sahen „äußerst aufregend“ aus. Es wurden Weiten von 12 bis 20 Metern erreicht! Was die „Zuschauermassen“ – sie zählten ca. 300 Neugierige – zu begeisterten Beifall hinriss.

Bereits 1913 veröffentlichten die Tageszeitungen Wintersportberichte. Die Höhenhäuser boten Schneeschuh-Kurse an und der Hotelier Hammer vom Hundseck deponierte im Bahnhof Obertal Leihschneeschuhe.

Unter den Wintersportlern waren auch viele Mannheimer. Unübersehbar waren die Alpenvereiner, die sich durch gute Kondition auszeichneten. Sie gehörten vielfach auch dem Schwarzwaldverein an. Schneeschuhläufer aus Passion waren sie alle. Ihnen gemeinsam war die Liebe zur Bergwelt, die sie dank der beiden Laten unter den Füßen nun auch im Winter erleben konnten.

Alpinisten wie Professor Dr. Wilhelm Paulke wirkten vorbildhaft. Er führte die Skier in die Alpinistik ein und schrieb über den Nutzen norwegischer Schneeschuhe: „..... Das Schilaulen ist nützlich! Es spart Zeit und Anstrengung und ist gesund. In schneereichen Wintern leisten die Schier unschätzbare Dienste; darum schafft Euch Schier an, lernt Schilaulen und laßt es Eure Kinder lernen....“

Zwar sind und bleiben die Alpen die Domäne des Alpenvereins, aber den Schneeschuhsport, den haben die Alpinisten im Schwarzwald begonnen.

Auch im Sommer ist Saison im Nordschwarzwald! Der beliebte und viel gegangene Mannheimer Weg wurde bereits 1898 angelegt und erinnert an die Verbundenheit der Mannheimer mit dem Nordschwarzwald. Als der Weg für die Trasse der Schwarzwaldhochstraße benötigt wurde, legte man ihn höher, sodass dieser ausichtsreiche und beliebte Weg erhalten blieb.



Auch im Sommer ist Saison im Nordschwarzwald!

Zwar sind und bleiben die Alpen die Domäne des Alpenvereins, aber den Schneeschuhsport haben die Alpinisten im Schwarzwald begonnen!

Das Freizeitverhalten veränderte sich und der Bedarf an „Entspannung plus Sport“ wuchs.

Das Freizeitverhalten änderte sich und der Bedarf an Entspannung und sportlicher Betätigung wuchs. Der Wunsch nach einer festen Bleibe für mehrere Tage wurde immer größer. Die Suche nach einem geeigneten Bauplatz bzw. einer Hütte begannen.

Das Schwarzwaldheim

Im Gottschlätgal, in 600 m Höhe, mietete die Sektion Mannheim im Schmälzle-Hof im Jahre 1934 das Schwarzwaldheim. Besondere Verdienste um den Erwerb fielen dabei dem ehemaligen Schatzmeister Franz Schlicker zu. Er betreute auch das Haus von 1934 bis 1949. Das Haus wurde am 2.12.1934 eröffnet und bestand aus 5 Zweibettzimmern, 3 Notbetten, 5 Matratzenlagern und einer sehr gut eingerichteten Selbstversorgerküche. Es gab elektrisches Licht und Ofenheizung. 1949 wurde die Hütte für die

Schmälzlehof mit Schwarzwaldheim (links) um 1960



Aufnahme von Flüchtlingen beschlagnahmt und erst 1950 wieder freigegeben. Bis zur Auflösung im Jahre 1966 nahm das Ehrenmitglied Fr. Clara Schüttler das Haus in ihre Obhut. Die Familie Schmälzle erneuerte 1966 den Pachtvertrag nicht mehr, was allgemein bedauert wurde. Das Schwarzwaldheim erfreute sich großer Beliebtheit, was die Zahlen der Übernachtungen, ab 1951 über 1000 Besucher, belegen.

Auszug aus: „100 Jahre Sektion Mannheim“ s.S. 58 f.

Die Schönbrunner Hütte

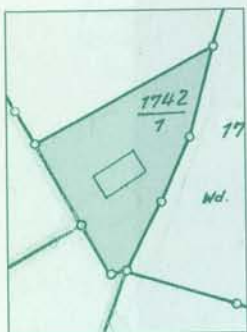
Der Skiclub Karlsruhe und die Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins e.V. wollten zusammen eine Ski- und Wanderhütte im Nordschwarzwald errichten.

Vom SC und AV wurde 1923 im Gewann Schönbrunn ein Bauplatz gefunden, dessen Umgebung sowohl zum Skilauf als auch zum Wandern und Klettern geeignet war. Außerdem war an diesem Platz die Möglichkeit, eine Quelle oberhalb des Krottensteins zu fassen und für die Hütte zu nutzen.

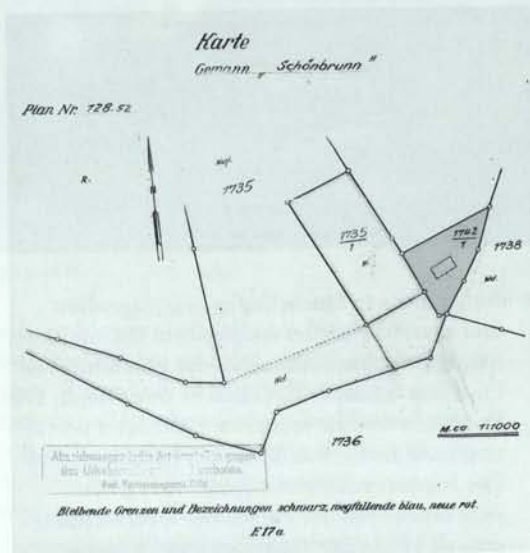
Erwerb des Bauplatzes

Die Eigentümer des Bauplatzes waren die Eheleute Theresia (geb. Kohler) und Peter Merz, Landwirtsleute.

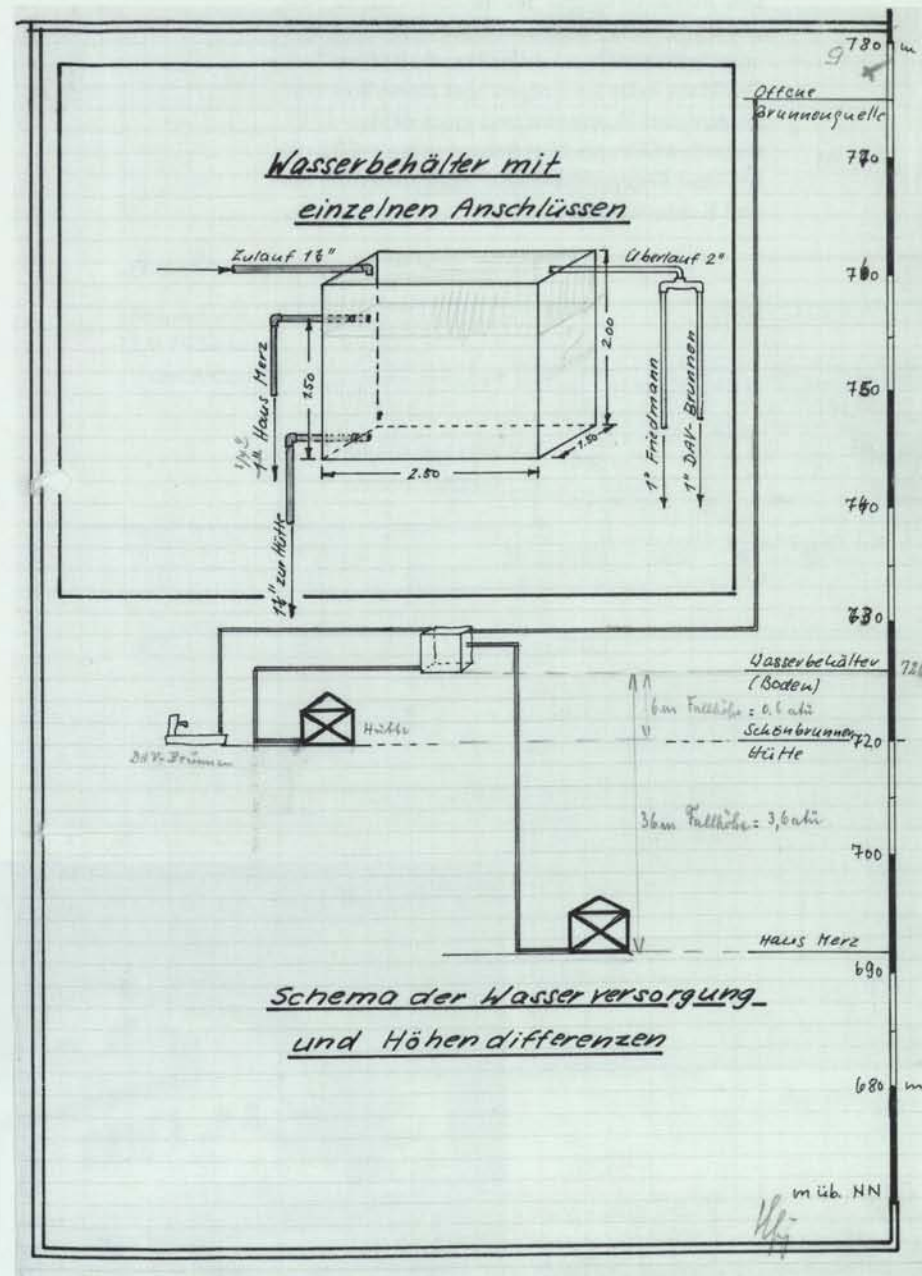
Das Grundstück mit der Lgb.Nr. 1742/1 hat eine Größe von 6 a 97 qm. Anstelle eines Kaufpreises errichteten die Käufer eine Brunnenstube und verlegen eine Wasserleitung zum Anwesen von Familie Merz. Der Wert wurde mit 200 Reichsmark angegeben. Der Kaufvertrag regelt auch das Wegerecht, die Eintragung in das Grundbuch Neusatz Bd. 22 / Hft 19 erfolgte am 3.1.1925.



Auszug aus der Karte
"Gewann Schönbrunn",
Plan Nr. 128.52



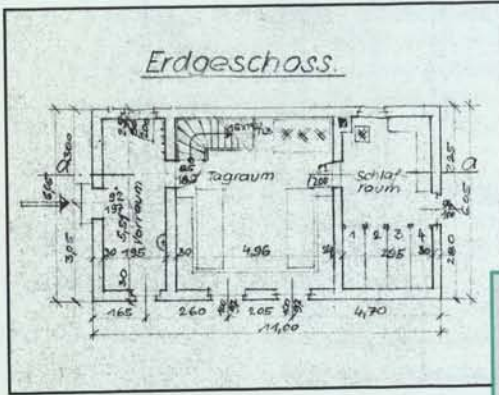
Bestehende Grenzen und Bezeichnungen: schwarz, neugestaltete blau, neue rot.
E:17a



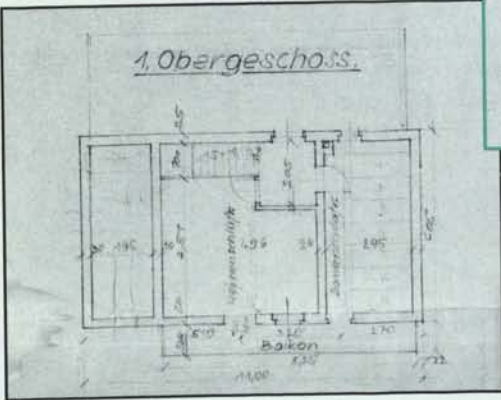
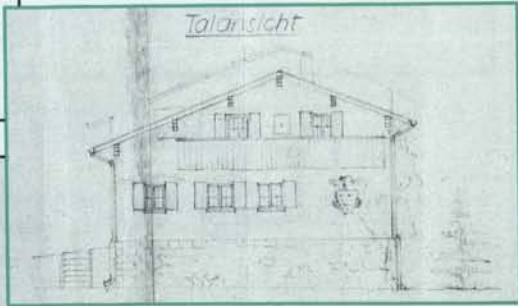
Die Brunnenstube,
Auszug aus dem Schema der Wasserversorgung

Die Schönbrunner Hütte

Die 1924 / 1925 erbaute Hütte war ein nicht unterkellertes Haus von 6,00 auf 11,00 m. Das Haus hatte im Erdgeschoss einen Vorraum, einen Tagesraum und einen Schlafraum. Im Obergeschoss befand sich ein Herren- und Damenschlafraum. Hygieneräume und Küche fehlten.



Auszüge aus den Plänen der Sektion Karlsruhe



Die Hütte lag am Waldrand in einer Wiese. Die Umgebung wurde als Viehweide genutzt. Schönbrunner Hütte, 1928

Der Erste Anbau

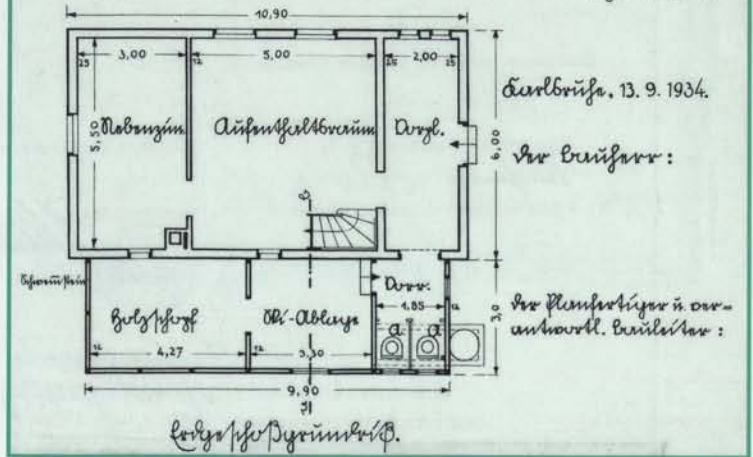
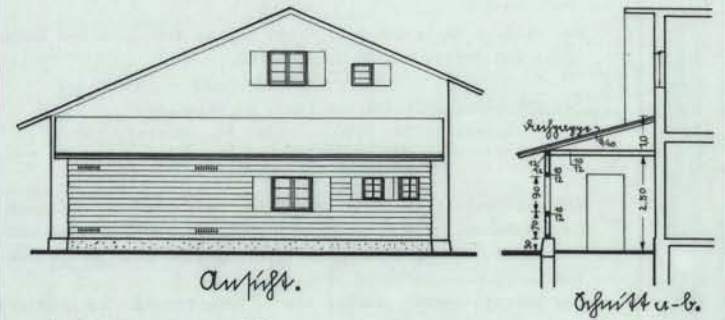
Mit der Zeit genügte die Hütte nicht mehr den Anforderungen und sollte vergrößert und verbessert werden. 1934 wurde ein eingeschossiger Anbau hinter der Hütte vorgenommen. In den Anbau waren ein Holzschuppen, ein Ski-Ablageraum und zwei Toiletten mit Grube untergebracht.

Eurlbrüfa, 13. 9. 1934.

Bauplan vom 13.9.1934 für den Anbau

Anbau einer Abblende in einem Anbau an die Schönbrunner Hütte durch den Ingenieur in St. Gallen Eurlbrüfa mit Grünstufen & Lyb. Nr. 1742 der Gemeindeverwaltung St. Gallen.

Maßstab 1:100.



Der Verkauf des Skiclubanteils an die Sektion Karlsruhe des DAV

Die Hütte war im 2. Weltkrieg durch Artilleriebeschuss beschädigt worden und bei Kriegsende völlig ausgeplündert. Zur Beseitigung der Kriegsschäden waren erhebliche finanzielle Aufwendungen erforderlich. Der Skiclub Karlsruhe beschloss, seinen Anteil zu einem Preis von DM 8 500,- an den DAV-Karlsruhe zu verkaufen. Der Verkauf wurde mit Vertrag vom 10. Oktober 1950 besiegelt. Die offizielle Übernahme erfolgte mit dem Kaufvertrag vom 10. Dezember 1951 vor dem Notariat Karlsruhe.

In der Folgezeit wurde die Hütte von den Vereinsmitgliedern des DAV-Karlsruhe wieder hergerichtet und in Betrieb genommen.

Im Krieg war die Hütte arg beschädigt worden und bei Kriegsende völlig ausgeplündert.

Vereinbarung

§ 1
Der Skiclub Karlsruhe e.V. tritt seinen Anteil an der Berggütte Schönbrenn zum Preise von DM 8.500.-- ab.

§ 2
Der Übernahmepreis ist wie folgt zu bezahlen:
Anzahlung DM 5000.-- bis 31. Oktober 1950
DM 1000.-- " 30. Juni 1951
DM 1000.-- " 30. Juni 1952
DM 1500.-- " 30. Juni 1953

Dem Alpenverein Karlsruhe steht es frei, den Restkaufpreis vorzeitig heimzahlen, wenn ihm die Mittel hierzu zur Verfügung stehen sollten. Geschieht dies bis 31. März 1951, ermäßigt sich der Restkaufpreis auf DM 5000.-- statt DM 8500.--. Die Beträge werden jeweils dem 1. Vorsitzenden des Skiclubs ausbezahlt.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1950.

Alpenverein Karlsruhe e.V.
1. Vorsitzender *Koch*
Satzmeister *Walter*

Skiclub Karlsruhe e.V.
1. Vorsitzender *W. Müller*

Ries
Waldpach

Zukauf einer Liegewiese

1953 sollte das Grundstück um eine Liegewiese vergrößert werden. Dazu wurde mit Kaufvertrag vom 18. April 1953 von dem Holzhauer Gustav Faller und seiner Frau Emma, geb. Braun, Fischerhöft Nr. 208, das Teilgrundstück Lgb. Nr. 1735/1 mit einer Größe von 14 a 56 qm Wiese dazu gekauft. Der Kaufpreis betrug 582 DM.

Auszug aus dem handschriftlichen Vertrag vom 18. April 1953


Karlsruhe, den 18. April 53

Deutscher Alpenverein
Zweig Karlsruhe

Vertrag

zwischen dem Eheleuten Gustav Faller im Nachsatz sind dem Alpenverein Karlsruhe. Die Kaufpreis Gustav Faller verkauft dem Alpenverein Karlsruhe von dem Grundstück Lagerstück No 1735 insgesamt 15 ar Wiedland zum Preis von 40.- DM vierzig DM - pro ar. Die Kosten für die Vermessung trägt der Alpenverein Karlsruhe. Das Grundstück wird vom Vermessungsamt Brühl vermessen. Die Kaufsumme ist spätestens nach Eintrag im Grundbuch mit dem Landwirt Gustav Faller zu bezahlen.

Emma Faller
Gustav Faller

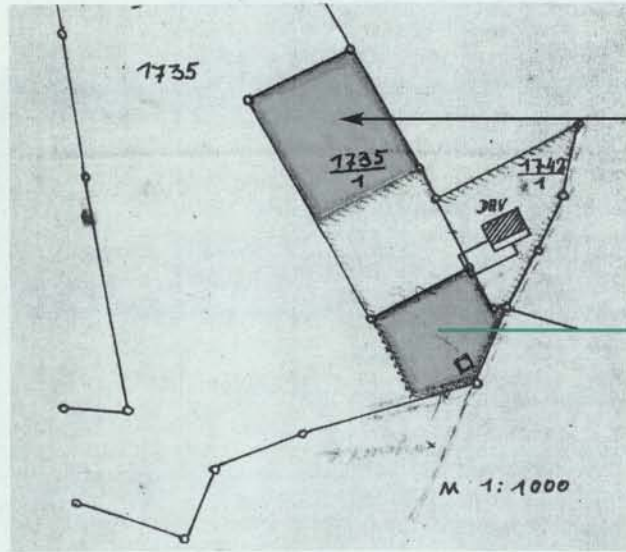

Julius Faller
Anna Faller

4000.- DM werden anbezahlt. Die Restzahlung ist nach der Eintragung im Grundbuch an Faller.

Mit Eintragungsbekanntmachung vom 8.12.1952 wurden die beiden Grundstücke 1742/1 und 1735/1 zusammengelegt und hatten nun eine Gesamtgröße von gut 21,52 a.

Grundstücktausch zur Erweiterung der Hütte durch Anbau

1958 sollte die Hütte um einen Anbau erweitert werden. Um diesen Anbau zu verwirklichen, mußte das Grundstück nach Süden vergrößert werden. Mit dem Grundstücksnachbarn



Ein Geländetausch wurde vereinbart.

abgegebenes Grundstück

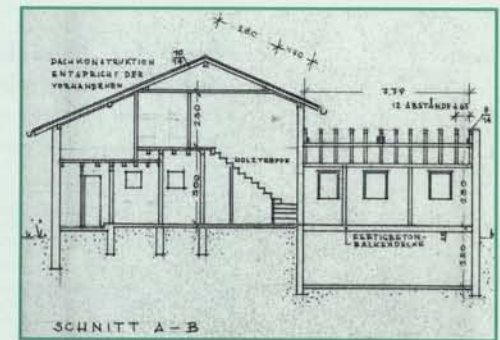
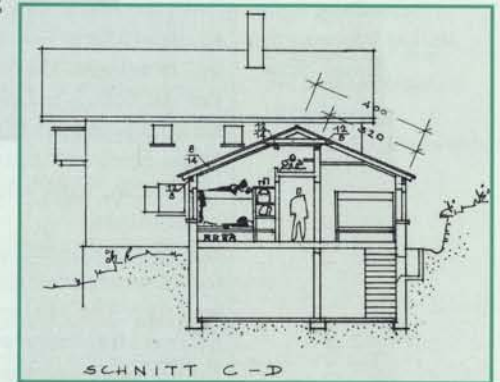
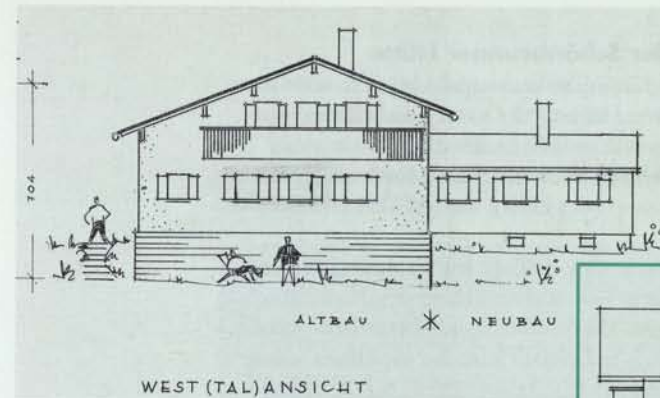
dazubekommenes Grundstück

Herrn Walter Friedmann wurde dazu ein Geländetausch vereinbart. Der DAV-Karlsruhe trat den unteren Teil seiner Wiese ab und erhielt ein Waldgrundstück direkt neben der Hütte bis zum Weg. Dieses Grundstück war kleiner aber wegen des Weges, des Brunnens und des Waldbestandes wertvoller. Der Wertausgleich erfolgte durch Abgabe des geschlagenen Holzes und einem Wasserbezugsrecht aus dem DAV-Brunnen.

Die Erweiterung

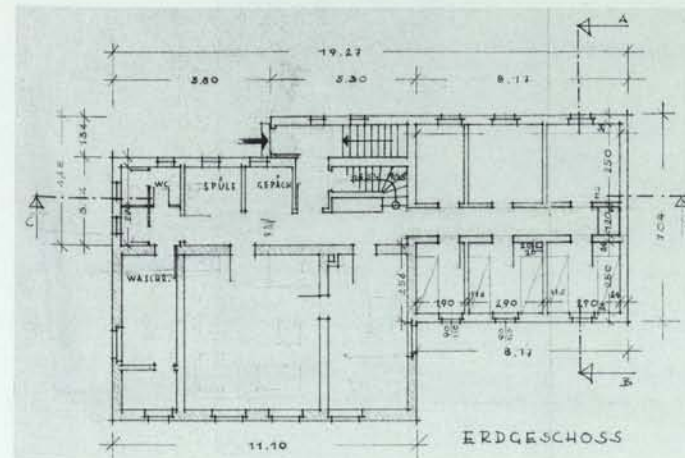
1958 wurde eine grundsätzliche Vergrößerung der Hütte geplant. Es wurde ein unterkellertes Anbau mit einem Geschoss und Treppenhaus konzipiert. Die vorhandene Hütte wurde grundsätzlich umgebaut. Durch Verlegung der Treppen und des Einganges wurde Platz für einen Waschraum und eine kleine Anrichte geschaffen.

Die vorhandene Hütte wurde grundsätzlich umgebaut.



Im Anbau wurde im Keller ein Raum für eine vorgesehene Warmluft-Zentralheizung und einen grossen Lageraum geschaffen. Im Erdgeschoss wurden sechs kleine Zimmer für 10 Betten angeordnet. Auf den Einbau der Heizung wurde aus finanziellen Gründen vorläufig verzichtet.

Mit diesen Baumaßnahmen erhielt die Schönbrunner Hütte grundsätzlich die noch heute bestehende Silhouette.



Verkauf der Schönbrunner Hütte

Die Sektion Karlsruhe hatte große Investitionen ihrer hochgelegenen Hütten im Ötztal durchführen müssen. Sie hat aus diesen Gründen die Schönbrunner Hütte der Sektion Mannheim zum Kauf angeboten. Der Verkehrswert der Hütte war auf DM 142.000,-- geschätzt.

Auch die Sektion Heidelberg hatte starkes Interesse an dieser Hütte bzw. wollte sich an den Kauf „anteilig“ beteiligen. Die Sektion Heidelberg hatte von der Familie Schäck auf deren Gelände eine Hütte gemietet und nutzte bei Überbelegung die Schönbrunner Hütte bereits als Ausweichquartier. Wegen Eigenbedarf wollte die Familie Schäck ihre Hütte zurückhaben.

Die Hauptversammlung der Sektion Mannheim hatte jedoch beschlossen die Schönbrunner Hütte allein zu erwerben. Die Mitbenutzung der Hütte durch die Sektion Heidelberg wurde später im Rahmen der DAV-Hüttennutzungsrechte geregelt.

Kauf der „Schönbrunner Hütte“ durch die Sektion Mannheim

Durch den 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Gerhard Müller und den 2. Vorsitzenden Herrn Dr. Fritz Oschatz wurde die Notwendigkeit des Erwerbes der Hütte geprüft. Der Schatzmeister Giseler Eicher gab sein „okay“ zu dieser Investition.

Auch die Sektion Heidelberg hatte starkes Interesse an dieser Hütte.



Mit dem nachfolgenden Originalaufruf aus der Sektionsmitteilung „9. Jahrgang, Heft Nr. 1 – Januar-März 1976“ stellte man die Hütte den Mitgliedern vor und warb um Zustimmung und Spenden.

Liebe Sektionsmitglieder!

Der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins gehört im nördlichen Schwarzwald eine herrliche Berghütte. Es handelt sich um die Schönbrunner Hütte, die oberhalb des Weilers Schönbrunn am Waldesrand idyllisch gelegen ist. Man erreicht die Hütte über Bühl — Neusatzek bei der Abzweigung der sog. Omerskopfstraße, die zum Kurhaus Unterstmatt führt.

Zu der Hütte gehört ein Areal von 1955 qm mit reichlichem Tannenbestand. Das Hauptgebäude ist zweistöckig ausgebaut und umfaßt 671 cbm, der Anbau weist 316 cbm aus.

Es sind 53 Schlafplätze, 2 Aufenthaltsräume, Küche mit Gaskocher, Geschirr, elektrisches Licht, fließendes Wasser, getrennte Waschräume und WC vorhanden, ebenso ein Kellergeschoß, das für verschiedene Zwecke nutzbar gemacht werden kann.

Die Sektion Karlsruhe hat große Investitionen bei ihren hoch gelegenen Hütten im Ötztal durchführen müssen. Sie hat aus diesen Gründen die Schönbrunner Hütte der Sektion Mannheim zum Kauf angeboten. Der Verkehrswert der Hütte ist durch einen Sachverständigen auf 142 000,— DM geschätzt worden. Der Kaufpreis ist jedoch noch mit dem Vorstand der Sektion Karlsruhe auszuhandeln.

Der erweiterte Vorstand unserer Sektion hat in seiner letzten Sitzung den Erwerb der Schönbrunner Hütte gutgeheißen. Es würde ein idealer Stützpunkt für den Mannheimer Alpenverein werden, der zu jeder Jahreszeit benutzbar ist. Von dort aus kann der Bergwanderer, besonders aber auch Mitglieder der älteren Generation, zahlreiche Touren zur Hornsgründe, zur Badener Höhe, zum Mummelsee usw. unternehmen. Das nahegelegene Skigelände bei der Unterstmatt ist für den Wintersportler leicht erreichbar. Die Kletterfelsen gegenüber der Bühler Höhe bieten auch für den Extremen ein gutes Betätigungsfeld.

Unterhalb der Hütte hat der Bauer Schäck eine kleine Gastwirtschaft aufgemacht, die preiswerte Speisen verabreicht. Dort würden im Falle eines Zustandekommens des Kaufes Parkplätze für unsere Mitglieder bereitgehalten werden.

Dank unserer sparsamen Verwaltungsführung und dank des Einsatzes unserer freiwilligen Arbeitsgruppen auf unseren Hütten können wir als Grundkapital Eigensparnisse einbringen. Ein mittelfristiger Bankkredit ist in Aussicht gestellt. Zur Aufbringung des Gesamtkaufpreises bedürfen wir jedoch noch der Mithilfe unserer Mitglieder. Wir erlauben uns, darauf hinzuweisen, daß wir, im Gegensatz zu vielen anderen Sektionen, noch nie eine Hüttenumlage erhoben haben, obwohl unsere

Bauvorhaben an der Mannheimer Hütte und Oberalzhütte übergroß waren. Wir wollen auch hinsichtlich des Kaufs der Schönbrunner Hütte von einer Umlage absehen und um freiwillige Spenden bitten. Wir glauben, daß eine steuerbegünstigte Spende von 25,— DM an der unteren Grenze jedem Mitglied zuzumuten wäre, wobei wir davon ausgehen, daß auch Spenden über höhere Beträge für den einmaligen Zweck des Erwerbs einer so schönen Hütte uns zugehen werden.

Wir werden selbstverständlich die Frage des Ankaufs der Hütte auch der Generalversammlung vorlegen, bitten aber schon jetzt, uns mitzuteilen, ob

- Sie dem Ankauf der Hütte zustimmen,
- ob und in welcher Weise Sie bereit wären, eine Spende zur Verfügung zu stellen.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie beiliegenden Postkarte ausfüllen und an uns zurücksenden würden.

Wir wären glücklich, wenn unsere Sektion auf diese Weise ein schönes Wanderheim im nördlichen Schwarzwald erwerben könnte.

Mit herzlichen Berggrüßen
Ihr Sektionsvorstand

Originalaufruf aus der Sektionsmitteilung „9. Jahrgang, Heft Nr. 1 – Januar-März 1976“

Jahreshauptversammlung am 2. April 1976

Der 1. Vorsitzende Dr. Müller referierte ausführlich über die Verhandlungen mit der Sektion Karlsruhe wegen des Verkaufes der „Schönbrunner Hütte“.

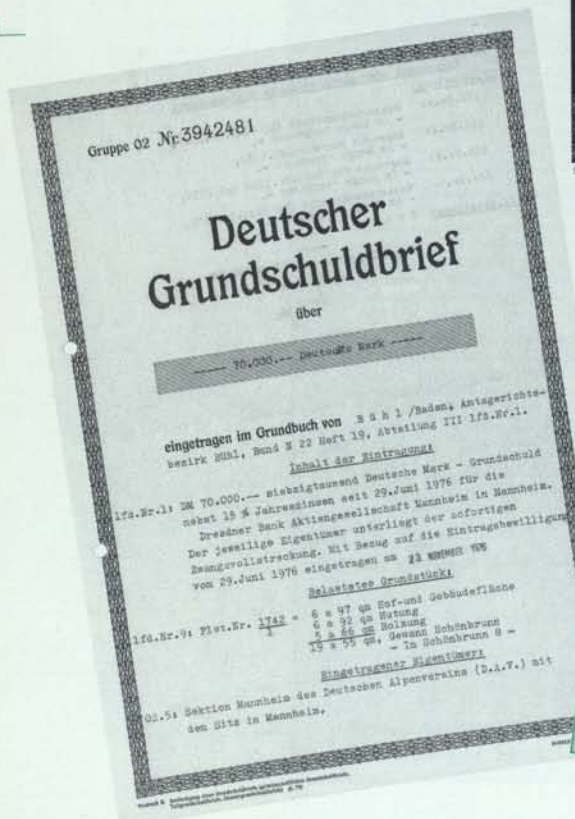
Das Echo auf die Mitgliederbefragung war überraschend gut. 220 Mitglieder, die zum großen Teil auch für ihre dem DAV angehörenden Ehefrauen sprachen, stimmten vorbehaltlos und mit dem Versprechen einer Spende zu. Nur 10 Mitglieder hatten Bedenken wegen der Verpflichtungen gegenüber den Hochgebirgshütten, ohne jedoch abzulehnen. Eine einzige Unterschrift enthielt eine Ablehnung.

Die Abstimmung ergab eine große Mehrheit für den Erwerb. Der Schatzmeister Eicher hatte die Frage der Finanzierung mit überzeugenden Argumenten behandelt. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit der Sektion Karlsruhe die Eigentumsübertragung in die Wege zu leiten.

Die Schönbrunner Hütte
zum Zeitpunkt des Kaufs
durch die Sektion
Mannheim



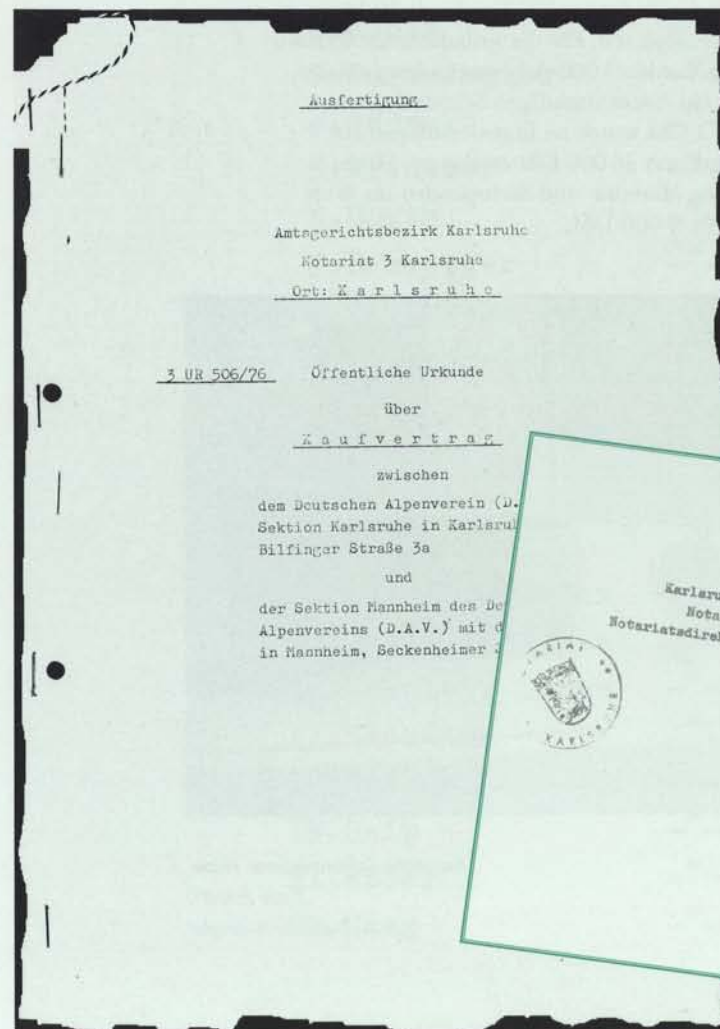
Schwarzwalddheim Schönbrunn Phot. A. Bischof



Kauf der Schönbrunner Hütte durch die DAV-Sektion Mannheim

Der Spendenaufruf an die Mitglieder war sehr erfolgreich. Hervorgehoben werden soll hier vor allem das großzügige Darlehen von Dr. Fritz Oschatz, dem damaligen stellvertretenden Vorsitzenden.

Nachdem die Finanzierung gesichert war, wurde mit dem Kaufvertrag vom 2. Juli 1976 die Schönbrunner Hütte zu einem Preis von 130.000 DM gekauft.



Der Vertrag, mit dem in Karlsruhe der Kauf der Schönbrunner Hütte besiegelt wurde.



Übernahme der Schönbrunner Hütte durch die DAV-Sektion Mannheim

Bei näherem Hinsehen und einer gründlichen Inspektion durch den damaligen Hüttenreferenten Herrn Koch wurde festgestellt, daß die Hütte sehr heruntergewirtschaftet war und vor der Wiederinbetriebnahme erst grundlegend überholt werden mußte. Ein Arbeitseinsatz von Sektionsmitgliedern wurde organisiert.

Der 3000 Stunden-Arbeitseinsatz

Am freiwilligen Arbeitseinsatz der Sektionsmitglieder nahmen in der Zeit von 25. September 1976 bis 7. Januar 1977 mehr als 30 Männer und Frauen teil. Für die grundlegende Renovierung wurden 3 000 Arbeitsstunden geleistet, d.h. bei einem damaligen Stundenlohn von ca. 12 DM wurde an Eigenleistungen ein Betrag von 36 000 DM erarbeitet. Hinzu kamen Material- und Sachspenden im Wert von ca. 6 000 DM.



Baustelle Schönbrunner Hütte:
„Kein Zutritt“!
Foto: Furtwängler

In dem Tätigkeitsbericht des Hüttenreferenten sind allein 130 Positionen aufgeführt, die erledigt wurden.

Überliefert sind die Namen folgender Teilnehmer am Arbeitseinsatz. Ihnen gebührt noch heute die Hochachtung und der Dank des Vereins.

Namenliste:

1. Koch	m. Frau
2. König	- " -
3. Furtwängler	- " -
4. Göppert	- " -
5. Kreuzer	- " -
6. Hörth	- " -
7. Hemberger	- " -
8. Pfeiffer	- " -
9. Meisenhelder	- " -
10. Eberle	
11. Grund	- " -
12. Deuser	
13. Hirth	
14. Hofmann, Peter	
15. Schmitt, Michal	
16. Schmitt, Eugen	- " -
17. Heckmann	- " -
18. Franke	- " -
19. Seip	- " -
21. Wöber	- " -
22. Haag	- " -

Berghütte Schönbrunn

Nach der Eigentumsübertragung und Übergabe der Hütte wurde am 25./26. September 1976 erstmals mit den Renovierungsarbeiten durch unsere freiwillige Arbeitsgruppe begonnen.



Zunächst mußten die Räume von dem vorhandenen Mobiliar freigemacht werden. Die Baumaterialien wie Hohlblocksteine,



Sand, Zement, Holzbalken, Schalungsbretter, Nut- und Federbretter, Wasserleitungs- und Abwasser-Rohre, Dispersionsfarben für Innen- und Außenwände, Elektromaterial für die Installation usw. mußten bei den betreffenden Firmen bestellt, abgeholt und zur Hütte transportiert werden. Ebenso mußten die erforderlichen Werkzeuge und Baumaschinen zur Hütte gebracht werden.



Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe setzen sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammen, so daß es nicht immer leicht ist, die entsprechenden Bauvorhaben durchzuführen. Dank der guten Zusammenarbeit aber, werden auch die schwierigsten Probleme gelöst.

So wurden zwischenzeitlich Mauer- und Holzwände neu erstellt, eine zusätzliche Toilette mit Handwaschbecken und sonstigem Komfort gebaut, die gesamte elek-

VEREINIGUNG DER BERGHEIMVEREINE
BRUNO FRANK ERBEN
 Bismarckstr. 72, 8000 München 50, Telefon 28276



Fahrschule Karl Bückler

trische Anlage überholt und erneuert, die Außenwände, Holzkonstruktionen, Fensterläden und Regenrohre überholt und mit Spezialfarbe gestrichen.

Auch die Innenarbeiten gehen zügig voran. Weiterhin wurden im Anbau der Hütte Teilwände mit Styropor tapeziert, die Räume, Fenster und Türrahmen gestrichen.



Die Inneneinrichtung wie Schränke und Betten wurden überholt, lasiert und gestrichen.

In den Matratzenlagern wurden neue Betten angefertigt und aufgestellt.

Die Küche, sonst das Schmuckstück einer jeden Hausfrau, sah bei der Übergabe der Hütte nicht danach aus. Nach gewaltigen Säuberungs- und Umbauarbeiten ist die Küche jetzt zum „Schmuckstück“ geworden.

Liebe Sektionsmitglieder, inzwischen ist die Arbeitsgruppe an 8 Wochenenden jeweils Freitag, Samstag und Sonntag auf der Hütte gewesen, um die Renovierung durchzuführen. Es wird nun nicht mehr lange dauern und unsere Mitglieder können die neu erworbene „Berghütte Schönbrunn“ bei der Einweihung in vollem Glanze bewundern!
 G. K.



Born

Einweihung der Schönbrunner Hütte

Nachdem die Hütte durch die fleissigen Helfer generalüberholt in neuem Glanz erstrahlte, wurde am 2. Jänner 1977 eine feierliche Einweihung vorgenommen. Außer den Helfern des Arbeitseinsatzes waren viele Vereinsmitglieder, Offizielle und Ehrengäste in den Schwarzwald gekommen.

Einweihung der „Berghütte Schönbrunn“ des Mannheimer Alpenvereins am 9. Januar 1977



Eröffnungsfest der Berghütte Schönbrunn
(Schlüsselübergabe)

Das war ein denkwürdiger Tag, dieser 8. Januar 1977, der in die Annalen der Geschichte der Sektion Mannheim eingehen wird. Zahlreiche Sektionsmitglieder, Freunde und geladene Gäste hatten sich vor der stattlichen und auch in äußerem Glanze strahlenden Berghütte versammelt, als Hüttenreferent Georg Koch die Mannheimer Stadtflagge hülte und den Gästen und Bergfreunden den Willkommensgruß entbot. Erschienen waren der Ortsvorsteher von Neusatz, Herr Kist, der zugleich den Oberbürgermeister von Bühl, Herrn Dr. Burger, vertrat. Herr Lorenz von den Stadtwerken Bühl, der uns manchen guten Rat gegeben hatte, war zugegen. Begrüßt wurden die Vertreter zugehöriger Sektionen, so der 2. Vorbeaufreundeter Sektionen, der 2. Vorsitzende der Sektion Karlsruhe, Herr Heine, der Weinheimer Vorsitzende, Herr Tschippig, Herr Prof. Gerrens von der Sektion Ludwigshafen a. Rh. und nicht zuletzt unser allverehrtes Ehrenmitglied, Herr Dr. Heine. Hüttenreferent Koch berichtete über die Leistungen der freiwilligen Arbeitsgruppe, die in 12 Wochenendseinsätzen den desolaten Zustand beseitigten und ein wahres Schmuckkästchen entstehen ließen. Sektionsvorsitzender Dr. Gerhard Müller wies in seiner Festansprache darauf hin, daß der Mannheimer Alpenverein 30 Jahre lang im Gottschlägtal bei Ottenhöfen ein Schwarzwaldheim unterhalten hatte, und daß mit der Eröffnung des neuen Hauses ein langgehegter Wunsch zahl-

reicher Mitglieder in Erfüllung ging. Er rühmte den vorzüglichen Standort der Berghütte Schönbrunn als Ausgangspunkt vieler Wanderungen in der Umgebung der Hornisgründe und als Start-Ziel winterlicher Skilangläufe. Kletter-Möglichkeit, sich am Falkenfelsen in der Nähe des Plättig, aber auch an dem nicht allzu fernem Battert zu betätigen. Ein hohes Lobeswort widmete der Sektionsvorsitzende den Männern und Frauen, die unter der Leitung von Georg Koch in einem beispiellosen Einsatz das Bergheim von Grund auf renoviert hatten. „Wenn es in dieser Welt voller Egoismus noch eine gegenteilige Variante gibt, hier ist sie zu finden, hier waren echte Idealen am Werk“, so rief er aus und dankte allen Beteiligten, die bereits jahrelang auf unseren Hochgebirgshütten in gleicher Weise tätig waren, auf das herzlichste. Er ließ aber auch keinen Zweifel darüber, daß dieses schöne Bergheim darüber, daß dieses schöne Bergheim nur denen offen steht, die es so verlassen, wie sie es angetroffen haben. Es soll eine Stätte der Erholung und Begegnung, des Frohsinns im Sinne der bewährten bergsteigerischen Kameradschaft sein. Wer sich nur austoben und randalieren will, hat in unseren Hütten nichts zu suchen.

Herr Hansler, der Vertreter der Karlsruher Sektion, brachte zum Ausdruck, daß ihm und seinen Karlsruher Bergkameraden die Hergabe der Schönbrunner Hütte nicht leicht gefallen sei. Er wisse sie aber in guten Händen und überreiche ein neues goldenes Hüttenbuch, nach dem ihm das alte Hüttenbuch zum steten Andenken ausgehändigt worden war.

Ortsvorsteher Kist übergab namens des Oberbürgermeisters Dr. Burger von Bühl ein Wachssiegel mit der Bühler Silhouette. Hüttenreferent Koch enthüllte das am Gebäude angebrachte und in eigener Regie hergestellte Mannheimer Alpenvereinsymbol. Dr. Müller bedankte sich noch bei dem Schönbrunner Gast- und Landwirt Schäck für die von ihm geleistete Unterstützung und versprach ihm und den anderen Anliegern gute Nach-

19

barschaft. Dann öffnete er symbolisch mit dem überreichten Hütten Schlüssel die Eingangspforte und lud die Anwesenden zur Besichtigung und zu einem Bergsteigerimbiß ein. Die Mannheimer Bläsergruppe umrahmte die Feierstunde mit alpenländischen Klängen.

Alle Besucher waren des Lobes voll über die hervorragende Ausgestaltung des Hauses. Ehrenmitglied Dr. Heine war so beeindruckt, daß er spontan sein schönstes Bild, ein Ölgemälde des bedeuten-

den Alpenmalers Platz, für die Schönbrunner Berghütte stiftete.

Die örtliche Presse, der Acher- und Bühler Bote, brachte bereits in seiner Ausgabe vom 29. 12. 1976 einen bebilderten Hinweis und am 10. 1. 1977 einen ausführlichen Bericht über die Einweihungsfeier, was wir dankbar registrierten.

Möge die „Berghütte Schönbrunn“ in der nunmehr begonnenen Mannheimer Epoche unseren Bergwanderern ein stets gern besuchtes Heim sein!

Fortsetzung vom
Originalbericht
von Seite 32

Einweihungs-
feierlichkeiten
zur
Schönbrunner
Hütte
und die
Festredner



Helfer und Wartende
sowie die Festredner
auf dem feierlich beflaggten
Gelände unserer Berghütte
Schönbrunn

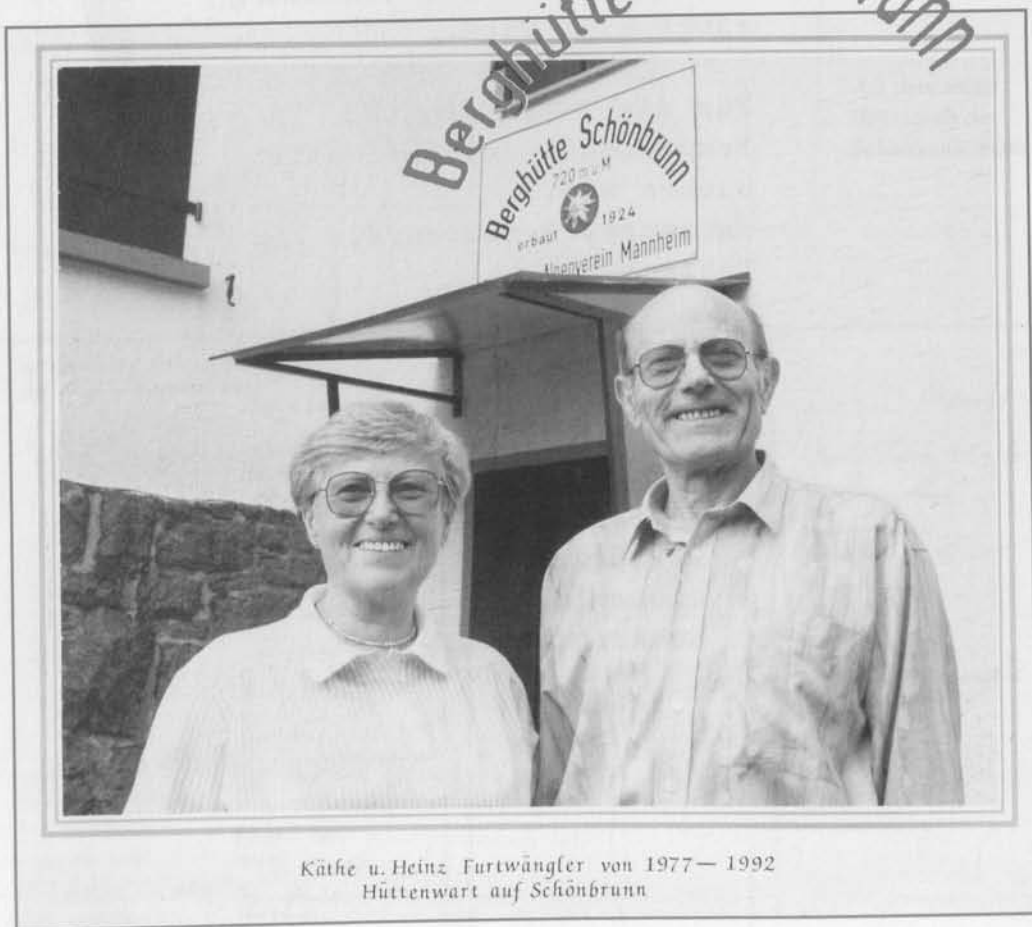
Fotos: Furtwängler

Der Original-
bericht aus
Sektionsheft
Nr. 1,
10. Jahrgang,
Januar/März
1977,
„Einweihung der
Berghütte
Schönbrunn“.

Das Hüttenehepaar

Es war ein Glücksgriff!

Das Ehepaar Käthe und Heinz Furtwängler betreuten fortan die Schönbrunner Hütte. Mit unermüdlichem Fleiß und großer Einsatzbereitschaft waren sie jedes Wochenende, an welchem die Hütte belegt war, im Schwarzwald, um für das Wohlergehen der Gäste und die Ordnung der Hütte zu sorgen. Es wurden unzählige Arbeitseinsätze organisiert, Umbauten, Renovierungen, Verbesserungen usw. vorgenommen. Es ist ihnen immer wieder gelungen, Sektionsmitglieder für diese Maßnahmen zu motivieren wie folgende Beiträge zeigen.



Käthe u. Heinz Furtwängler von 1977 – 1992
Hüttenwart auf Schönbrunn

Das verdienstvolle und ehrenhafte Hüttenehepaar Furtwängler

Nach 15 Jahren Hüttendienst wurde von ihnen eine in allen Bereichen verbesserte Hütte an den Nachfolger Jürgen Grimbs übergeben. Der DAV Mannheim ist Käthe und Heinz Furtwängler zu großem Dank verpflichtet. Wir hoffen, daß die beide noch viele schöne Stunden auf der Schönbrunner Hütte verbringen können.

Jürgen Grimbs



Leiter der DAV-Geschäftsstelle Mannheim zur dieser Zeit

Über Jahre hinaus war Eberhard Kemmet nicht nur der Leiter der DAV-Geschäftsstelle Mannheim, sondern auch die gute Seele des Vereins. In dieser Funktion hat er sich auch um die Schönbrunner Hütte gekümmert. Bei ihm wurden die Hüttenschlüssel abgeholt und die Belegungsbögen übergeben. Umgekehrt wurden dann die Schlüssel wieder zurückgegeben und die Abrechnung abgeliefert. Die ganzen Jahre hat dies reibungslos und zur besten Zufriedenheit geklappt. Wir sind Eberhard Kemmet zu großem Dank verpflichtet und wünschen ihm, daß er die Schönbrunner Hütte noch oft besucht und Freude daran hat.



Eberhard Kemmet

Einbau der Warmluftheizung 1978

Ursprünglich wurde die Hütte über einen Kachelofen in den Gasträumen und über einen Ofen im Flur des Anbaues beheizt. Diese Art der Heizung war natürlich nicht effektiv und ausserdem nicht ungefährlich, zumal der Ofen im Anbau mitten im Gang stand.



Eine brennheisse
Angelegenheit:
Ofen auf dem
Gang!

Wenn die Hütte im Winter nicht belegt war, kühlte sie stark aus und war schlecht wieder zu beheizen. Das Einfrieren der Toiletten war immer eine Gefahr. Die Firma Anselment aus Bühl plante, lieferte und montierte im Keller des Anbaues einen Heizkessel und verlegte die Heizschächte. Die Ölranks wurden in einem extra geschaffenen Keller unter der Küche aufgestellt. Ein Arbeitseinsatz von freiwilligen Sektionsmitgliedern erledigte einen Großteil der Arbeiten. Unsere Hütte war wieder komfortabler und gemütlicher geworden.

Planausschnitt

Umbau der Küche

Die Küche war seit der Übernahme gut ausgerüstet und mit allem was man auf einer Hütte für die Selbstversorgung brauchte ausreichend bestückt. Durch die Regalbauweise und einzel aufgestellten Schränke war die Küche schwer sauber zu halten.

1985 wurde eine moderne Küche angeschafft und eingebaut. Über zwei getrennten Herdplatten wurden Dunstabzugshauben installiert. Eine Nirostspüle mit fließendem Wasser vervollständigt den Komfort der neuen Küche.

Küche mit Rheintalblick

Neue deckenhohe Fliesen machten die Küche freundlicher und hygienischer. Eine Küche auf die jedermann stolz sein kann.



Bild oben:
die alte Küche mit Käthe
Furtwängler

Bild links: die neue Küche
mit Rheintalblick

Fotos: Furtwängler

	Datum	Name	Diese Zeichnung ist unser geistiges Eigentum und darf dritten Personen, insbesondere Konkurrenzfirmen, nicht zur Einsicht überlassen werden. §§ 1 und 11 des Gesetzes vom 19. 6. 1901 betr. Urheberrecht an techn. Zeichnungen.
Gezeichnet	23.10.78	F. Ho.	
Geprüft			
Geändert			



Anselment
Heizungs- und Klimatechnik
Bühl / Baden Tel.

Maßstab
1:50
1:20

ALPENVEREIN MANNHEIM
BERGHÜTTE SCHÖNBRONN

Zeichn.-Nr. 1

Projekt-Nr.

Komm.-Nr.



Ingrid Lütkehölder und Kurt Behling

Fotos: Jürgen Grimbs

Arbeitseinsätze: Das „Streichquartett“

Auf einer Hütte gibt es immer etwas zu tun. So sind jedes Jahr Arbeitseinsätze von freiwilligen Helfern des Vereins erforderlich. Es mußten mal wieder alle Zimmer und Flure gestrichen werden. Das war eine aufwendige Arbeit, zumal alle Schränke und Betten aus- und wieder eingebaut werden mußten. Gleichzeitig war auch eine Grundreinigung fällig.

Der sukzessive Einbau von Fenstern mit Lüftungsschlitzen hat sich bezahlt gemacht. Der Schimmel in den Zimmern ist nun verschwunden.

Setzsteinmauer

Auch die besten Palisaden gehen mal kaputt! Die Wiese rutschte immer weiter in den Hof. Die Palisaden mußten ausgegraben und die neuen Setzsteine zu einer geschwungenen Mauer aufgesetzt werden.



Bild unten links:
...noch jede Menge Arbeit...

Bild Mitte:
...bald ist der Ziegelberg abgetragen....

Bild oben: ...nanu?
Thomas Schröder,
Jürgen Grimbs und Rudi Würth haben sich nach getaner Arbeit das Püschchen wahrlich verdient



Holzaktion „Freier Rheintalblick“

Mit der Zeit waren die Bäume unterhalb der Hütte so hoch gewachsen, daß von allen Seiten nur noch Schatten war. Gerhard Lütkehölder, derzeit 2. Vorsitzender, erreichte bei dem Waldeigentümer, daß wir die Bäume unterhalb der Hütte fällen durften. Bedingung: Alles mußte sauber entfernt werden.

Im Frühjahr 1999 begann die Holzaktion. In mehreren Arbeitseinsätzen mit wechselnder Besetzung wurden Baum um Baum gefällt, die Äste aufgeschichtet und das Stammholz zersägt und zu Feuerholz gespalten und aufgeschichtet. Unser freundlicher Nachbar, der Bauer und Gastwirt Schäck, half uns mit seinem Unimok, die Stämme nach oben zu ziehen.

Nun haben wir wieder Licht und Sonne und einen herrlichen Blick in die Rheinebene. Bei gutem Wetter kann man bis zu den Vogesen blicken.

Der Orkan Lothar

Es war unser Glück, daß wir die Bäume gefällt hatten. Der Orkan Lothar, der am 25. Dezember 1999 verheerende Schäden im Schwarzwald angerichtet hatte, hätte die Bäume unweigerlich auf die Hütte geschmissen. So hatten wir Glück im Unglück. Die umgestürzten Bäume erreichten nicht unsere Hütte.

Unser freundlicher Nachbar, der Bauer und Gastwirt Schäck, half uns mit seinem Unimok, die Stämme nach oben zu ziehen.

Unterhaltungsarbeiten ab 1976 auf der Schönbrunner Hütte

1976

- Gesamtes Haus gereinigt und gestrichen
- Herstellung der Bettenlager im Obergeschoss
- Elektrische Anlage komplett überholt
- Insges. Arbeitszeit: 3000 Stunden

1977

- Drainage und Isolierung der bergseitigen Hauswand
- Isolierung der Wasserleitung
- Kissenbezüge und Spannbetttücher genäht

1978

- Einbau der Warmluftheizung mit neuem Ölofen

1979

- Fundamentarbeiten Geräteschuppen, Reparatur bzw. Erneuerung der Dachrinnen, Kaminfassung, Schneeschutzgitter und Blitzschutzanlage sowie Pflasterung des Hüttenvorplatzes

1980

- Treppenaufgang zu den oberen Lagern rundum erneuert
- Zimmer im Anbau gestrichen
- Anbringen neuer Waschbecken
- Malerarbeiten im Waschraum und WC

1981

- Neubau Geräteschuppen einschließlich
- Herstellung des Zugangs
- Neue Kochplatten und Kühlschrank in der Küche

1982

- Ausbau des Jugendraumes mit neuen Fenstern, Fußboden, Wänden und Heizung
- Heizung
- Einbau eines 50 l Warmwasserboilers

1983

- Holzverkleidung im Jugendraum angebracht
- Mauer für Zufahrtsweg versetzt, Vorplatz erhöht, Geländer angebracht (ca. 435 Arbeitsstunden)
- 25 Kopfkissen angefertigt

1984

- Platz für Müllcontainer befestigt
- Holzverkleidung der Fenster im Hauptgebäude beigeputzt und erneuert

1985

- Küche komplett erneuert mit neuen Leitungen und Fliesen

1986

- Fenster im Anbau erneuert
- Decke im Aufenthaltsraum isoliert
- Kaminabdeckungen angebracht
- Malerarbeiten

1987

- Neubau der Toilettenanlage und Fenster im Obergeschoss
- Schränke im Flur eingebaut

1988

- Neubau der Hütteneingangstüre
- Verlegung der Fliesen im Eingangsbereich; Malerarbeiten

1989

- Kachelofen erneuert
- neue Tischplatten im großen Aufenthaltsraum
- Fliesen im Aufenthaltsraum im Keller
- Blitzschutzanlage erweitert

1990

- Erneuerung der sanitären Anlagen im Erdgeschoss des Hauptgebäudes komplett mit neuen Leitungen und Fliesen
- Einbau zusätzliches Fenster im kleinen Aufenthaltsraum

1993

- Umfangreiche Holzarbeiten rund um die Hütte

1997

- Zugangsweg repariert

1998

- Neuer Anstrich in allen Räumen im Anbau
- Einbau von Lüftungsgitter in Türen und Fenster
- Geländer des Balkons abgeschliffen, gestrichen und repariert

1999

- Leiter für Betten hergestellt
- neues Fenster im 7er Lager eingebaut
- Bodenbelag im Flur des Anbaus erneuert
- neuer Grill und Bepflanzung am Vorplatz
- Umfangreiche Arbeiten zur Wiederherstellung der freien Sicht ins Rheintal

Schönbrunner Hütte 2000

Wir haben heute eine moderne Selbstversorgerhütte mit fließendem kaltem und warmen Wasser und Warmluftzentralheizung, aber auch einen gut funktionierenden Kachelofen im gemütlichen holzverkleideten Gastraum. Eine Hütte, umgeben von hohen Tannen, aber mit freiem Blick in die weite Rheinebene bis zu den Vogesen. Ausgangspunkt für schönste Wanderungen und Klettertouren. Im Winter Stützpunkt für das nahe Skigebiet Untersmatt oder Schilanglauf direkt von der Hütte aus.

SCHÖNBRUNNER HÜTTE

Gut behütet



in der
Sektion
Mannheim

Zukunft schützen
DAV
Deutscher Alpenverein e.V.

BAB A 5, A 5 Ausfahrt Bühl:
Abzweig Richtung Bühl –
Bühlertal – Kurhaus Sand
Bühlertal am Hotel Schindelpeter: Abzweig
Richtung Neusatz – Untersmatt
Neusatz an der Spitzkehr: Abzweig
Richtung Untersmatt
Straße Richtung Untersmatt: Abzweig
Richtung Gasthaus Schönbrunn
Etwa 50 m links, seitwärts neben dem Gasthof
„Im Schönbrunn“ befindet sich ein Parkplatz
ausschließlich für die Besucher der Berghütte
Schönbrunn. Dieser Parkplatz ist von der
Sektion gepachtet und entsprechend
gekennzeichnet. Für Beschädigung von
Fahrzeugen während des Parkens ist die
Sektion nicht haftbar! Vom Parkplatz aus führt
ein mit Wegweisern (Aufschrift AV)
ausgewiesener Weg – etwa 10 min. hinauf –
zur Berghütte Schönbrunn.

Auf diesem und den
übrigen Wanderwegen
herrscht absolutes
PKW-Fahr-Verbot!

Anbindung an öffentliche
Verkehrsmittel (Bahn/Bus):
Haltestelle Immenstein, von dort zu Fuß
ca. 30 min – Parkplatz Gasthaus Schönbrunn-
Neusatz.

Sektion Mannheim
des Deutschen Alpenvereins e.V.
Niederfeldstraße 120 · 68199 Mannheim

SELBSTVERSORGER-HÜTTE 720 m üN im Nordschwarzwald

in der Nähe von Bühl,
Ortsteil Neusatz
(Gebietskarte Blatt Nr. 229,
Wanderkarte Schwarzwald)



SCHÖNBRUNNER HÜTTE

Hütte:	ganzjährig, wintertauglich
Ausstattung:	2 Aufenthaltsräume mit Tischen, Bänken und Stühlen, Warmluftheizung und Kachelofen
Küche:	2x2 E-Kochplatten E-Kühlschrank, alle erforderlichen Küchengeräte, Töpfe, Pfannen, Geschirr, Besteck
Waschräume:	zwei getrennte Waschräume, fließendes kaltes und warmes Wasser (80 Liter-Boiler)
Schlafräume:	51 Schlafplätze, aufgeteilt in mehrere Zimmer und Lager: 16 Betten (5 Zweibett-, 2 Vierbettzimmer), 34 Matratzenlager (3 Räume mit je 7, 10 und 16 Schlafplätze)
Schlafsack:	sowohl für die Betten als auch für die Lager besteht die Pflicht, Schlafsäcke zu benutzen (können beim DAV erworben oder ausgeliehen werden).
sanitäre Anlagen:	8 Waschbecken (rw. Warmwasser) 5 WC, kein Trockenraum
Strom:	220 V Wechselstrom, 50 Hz
Sauberkeit:	Bei Beendigung des Aufenthaltes sind vor dem Verlassen des Hauses die benutzten Räume sowie die Küche, Waschräume und Toiletten zu säubern! Verpflegungsreste zu entsorgen und die Abfallleimer zu entleeren.
Grillen:	ist möglich

TOURENMÖGLICHKEITEN FREIZEIGESTALTUNG KLETTERMÖGLICHKEITEN KLETTERN AM BATTERT

Übernachtungspreise:

für Mitglieder:	Betten: 8 DM, Lager: 6 DM, Jugend: 6 DM bzw. 4 DM Kinder frei
Nichtmitglieder:	16 DM für Betten, 12 DM für Lager Kinder und Jugend: 12 DM (Betten) bzw. 8 DM (Lager)

Eine von der Sektion benannte Person hat auf der geöffneten Hütte Hütrendienst. Der Hütrendienst vertritt die Sektion Mannheim im Sinne des Hausrechts. Er kann Anordnungen und Verbote im Sinne der Hüttenordnung aussprechen.

aus unserem
aktuellen
Prospekt

**WANDERUNGEN
IN DER UMGEBUNG**

Tageswanderung Variante 1
Mit PKW (8 Minuten) zum Parkplatz Gertelsbachwasserfälle –
Briefträgerweg – Herzhütte – Bühlerhöhe – Gasthaus
Kohlbergwiese – Wiedenfeldsen – Gertelsbachwasserfälle
(ungefähr 4 Stunden)

Tageswanderung Variante 2
Mit PKW (15 Minuten) zum Parkplatz Seibeckle – Darmstädter
Hütte – Hinterlangensbach (Gasthaus Auerhahn) – Seibeckle
(ungefähr 4 bis 5 Stunden)



die gemütliche
Ecke und ...



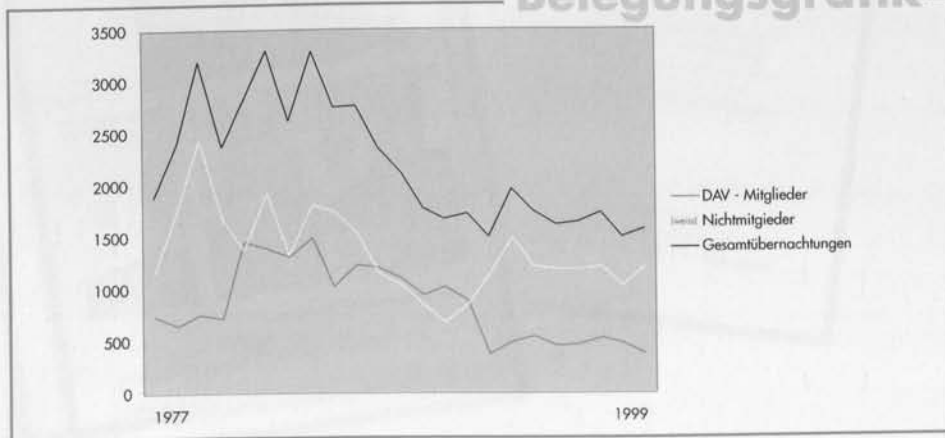
... der praktische
Teil des Hauses

Tageswanderung Variante 3
(1.) Hütte – Untersmatt – Hoher Ochsenkopf – Plätzig –
Wiedenfeldsen – Hütte (ca. 5 bis 6 Stunden, einschließlich Pausen)
oder
(2.) Horngründe (1.163 m, höchster Berg im Nordschwarzwald)
über Untersmatt (ungefähr 6 Stunden)

Belegung der Schönbrunner Hütte von 1977 bis 1999

Jahr	DAV - Mitglieder	Nichtmitglieder	Gesamtübernachtungen
1977	734	1147	1881
1978	641	1767	2408
1979	756	2436	3192
1980	707	1667	2374
1981	1445	1372	2817
1982	1384	1920	3304
1983	1305	1317	2622
1984	1488	1800	3288
1985	1016	1740	2756
1986	1222	1543	2765
1987	1203	1148	2351
1988	1089	1031	2120
1989	928	845	1773
1990	1008	667	1675
1991	879	844	1723
1992	367	1132	1499
1993	483	1483	1966
1994	546	1205	1751
1995	443	1178	1621
1996	459	1190	1649
1997	522	1214	1736
1998	474	1024	1498
1999	368	1215	1583

Belegungsgrafik



- 3 Impressum**
- 4 Geleit- und Grussworte**
- 15 Die Vorgeschichte**
- 17 Das Schwarzwaldheim**
- 18 Die Schönbrunner Hütte**
- 18 Der Bauplatzerwerb**
- 20 Die Zeit von 1924/25**
- 21 Der erste Anbau**
- 22 Verkauf-, Kauf- und Tauschgeschäfte**
- 30 Die Arbeitseinsätze**
- 34 Feste und Feierlichkeiten**
- 37 Hüttendienste und Hüttenwarte**
- 40 Einbauten und Umbauten**
- 44 Unterhaltungsarbeiten ab 1976**
- 46 Schönbrunner Hütte 2000**
- 48 Belegungsdaten in Zahlen und Grafik**